

Osterhasen schlagen Alarm

AKTIONSTAG Suchthilfe macht auf dramatische Zunahme Glücksspielsüchtiger aufmerksam

WETZLAR Was machen Schokoladenosterhasen Ende September in der Bahnhofstraße? "Probleme früh angehen!" hieß es beim landesweiten Aktionstag Glücksspielsucht, an dem sich die Suchthilfe Wetzlar beteiligte.



Osterhasen mit Hinweiskärtchen ...

Wetzlar war einer von 13 Standorten in Hessen, an denen am Mittwoch der Osterhase vorbeikam. Martin Kraus, Leiter der Suchthilfe Wetzlar, war mit dem stellvertretenden Ordnungsamtsleiter Boris Falkenberg und Uwe Schaar, Fachberater zur Glücksspielsucht in seiner Einrichtung, in der Bahnhofstraße unterwegs, um an gut sichtbaren Stellen Schokoladenosterhasen zu platzieren. Daran befestigt waren Kärtchen mit Informationen zur Glücksspielsucht und zur Adresse der örtlichen Beratungsstelle.

430 000 Deutsche sind spielsüchtig, in Hessen sind es 32 000, runtergerechnet auf Wetzlar sind es 300

"Der Anstieg von Glücksspielabhängigen ist dramatisch, das umfangreiche Beratungs- und Behandlungsangebot in Hessen hilft Betroffenen wie auch Angehörigen", sagte Wolfgang Schmidt-Rosengarten, Geschäftsführer der Landesstelle für Suchtfragen (HLS) zum Hintergrund des Aktionstages. "Glücksspiele haben unterschiedliche Risikopotenziale, wobei die Risiken bei Geldspielautomaten an oberster Stelle stehen", erklärte Kraus. Glücksspielabhängige würden an einer Abhängigkeitserkrankung leiden, die mit weitreichenden negativen psychosozialen und finanziellen Folgen verbunden sei. "Damit verbunden sind hohe Spielschulden, wirtschaftliche und soziale Notlagen bis hin zum Verlust des Arbeitsplatzes und massive seelische Belastungen, worunter auch die Familien, Angehörige und Freunde von Glückspielsüchtigen leiden", sagte Schaar. Anfällig für das Glücksspiel an Geldspielautomaten sind vor allem Männer. Unter jungen Männern zwischen 18 und 20 Jahren ist das Spielen an Geldspielgeräten nach HLS-Informationen von 5,8 im Jahre 2007 auf 43,5 Prozent im Jahr 2013 angestiegen. Nach Angaben der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) liegt die Zahl der Glücksspielabhängigen in Deutschland bei über 430 000 Personen. In Hessen gelten demnach 32 000 Menschen als spielsüchtig, umgerechnet auf die Stadt Wetzlar wären es 300. Um dieser Situation zu begegnen, finanzieren das Hessische Sozialministerium sowie Innenministerium im Rahmen des Glücksspielstaatsvertrags 15 Fachberatungen für Glückspielsucht.

"Die Stadt Wetzlar und die Suchthilfe Wetzlar engagieren sich gemeinsam in der Prävention von Glückspielsucht", sagte Falkenberg. Glücksspielberatung wird beim Suchthilfezentrums Wetzlar durch die Suchtberatung und speziell durch die Glücksspielberatung der Fachberatungsstelle des Diakonischen Werks Limburg-Weilburg für Betroffene und Angehörige angeboten.

Kontakt: Suchthilfezentrum Wetzlar, Ernst-Leitz-Straße 50, 35578 Wetzlar, Telefon: (0 64 41) 21 02 90. Von Einzel- und Familiengesprächen bis zur Vermittlung in ambulante oder stationäre Behandlungsmaßnahmen.

Glückspielsucht ist ein eigenständiges Krankheitsbild und von den Kassen und Rentenversicherungsträgern als behandlungsbedürftige Krankheit anerkannt. (hp)